

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebühre
für die 6-Gespalte, Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die wirksamste Verbreitung
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 40.

Montabaur, Donnerstag, den 12. März 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

betreffend die Nachreichung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachreichung vorgelegt werden.

Bei der Nachreichung werden die Meßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit kassiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgendeine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Im Unterwesterwaldkreise wird die Nachreichung erstmalig im Jahre 1914, und zwar nach unten abgedrucktem Plan durchgeführt. Die genauen Tage und Stunden, in welchen die Gegenstände aus den einzelnen Gemeinden im Nachreichungsort vorzulegen sind, werden durch die Eichbeamten den Bürgermeisterämtern rechtzeitig mitgeteilt werden. Zwecks ordnungsmäßiger Durchführung des Rundreisepfandes sind dann diese Termine innezuhalten.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den angegebenen Nachreichungsorten zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Nachreichung nicht transportabler Meßgeräte (z. B. Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Eichmeisters am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichbeamten zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefangenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mark erhoben. Auch sind dann die aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfungsmittele entstehenden Kosten sowie die Fuhrkosten für die Hin- und Rückreise des Eichbeamten auf dem Landwege zu tragen, die Fuhrkosten aber nur dann, wenn der Prüfungsort von dem Nachreichungsort oder von der für die Reise in Betracht kommenden nächsten Eisenbahnhaltestelle mindestens 2 Kilometer entfernt ist.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Abhaltung des Nachreichungstages durch die Gemeinde der Nachreichungsstelle für den gesamten Nachreichungsbezirk. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachreichungsstelle vorgelegt oder seine Viehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem

Königlichen Eichamt zur Nachreichung vorlegen bzw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachreichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende usw., die von den Nachreichungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Die Ortspolizeibehörden Montabaur, Wirzenborn, Heiligenroth, Boden, Elgendorf und Eschelbach ersuche ich unter Bezugnahme auf § 3 der in der Sonderbeilage zu Nr. 3 des Regierungsamtsblattes für 1913 veröffentlichten Erhebungsvorschrift vom 11. Dezember 1912 und meiner Verfügung vom 27. November v. J., Nr. 182 des Kreisblattes, für die sofortige Aufstellung der Eichlisten nach dem daselbst bekanntgegebenen Muster II Sorge zu tragen. Die vollständig aufgestellten Eichlisten und die Formulare zu den Zahlungslisten müssen dem Bürgermeister der Nachreichungsstelle mindestens 3 Tage vor Beginn der Nachreichung überhandt werden. Letzterer hat die Eichlisten dem Eichbeamten bei seinem Eintreffen an der Nachreichungsstelle zu übergeben. Bezüglich der Aufstellung der Eichlisten mache ich besonders darauf aufmerksam, daß in kleineren Gemeinden von nicht mehr als 2000 Einwohnern die Aufstellung der Interessenten nur alphabetisch, bei größeren Gemeinden und Städten nach Straßen und Hausnummern zu erfolgen hat. Sodann müssen beim Vorlegen der Eichlisten auf jeden Fall die Spalten 1 bis 4 vollständig ausgefüllt sein. Ferner sind für Nachtragungen in den Eichlisten, je nach der Größe der Gemeinde, eine genügende Anzahl Blätter frei zu lassen.

Zugleich ersuche ich, auch die Landwirte zur Vorlegung ihrer eichpflichtigen Meßgeräte anzuhalten. Nach den neuen Bestimmungen über die polizeilichen Revisionen der Meßgeräte vom 28. Dezember 1912 (Sonderbeilage zu Nr. 7 des Regierungsamtsblattes für 1913) unterliegen die Landwirte den regelmäßigen polizeilichen Revisionen, wenn ein regelmäßiger Absatz der Erzeugnisse unter Verwendung von Meßgeräten stattfindet.

In § 12 der Vorschriften über die Erhebung der Eichgebühren vom 11. Dezember 1912 ist angeordnet, daß bei Einziehung der Eichgebühren während der Abhaltung des Nachreichungstages der Name des zur Erteilung von Quittungen über empfangene Gelder berechtigten Beamten und dessen Namensunterschrift auf einem Aushang ersichtlich zu machen sind. Ich ersuche, für die rechtzeitige Bereithaltung des Aushanges Sorge zu tragen.

Die oben bezeichneten Ortspolizeibehörden mache ich für eine wiederholte rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung meiner Anordnung verantwortlich; einige Tage vor dem Nachreichungstermin ist nochmals hierauf aufmerksam zu

machen. Soweit als nötig, sind die Beteiligten von den Nachreichungsterminen besonders — durch Boten pp. — in Kenntnis zu setzen.

Montabaur, den 9. März 1914.

Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marshall.

Rundreisepfand
für die periodische Nachreichung im Unterwesterwaldkreise
1914.

Reise-Nr.	Datum		Nachreichungsort	Ortschaften, aus denen die Teilnehmer ihre Meßgeräte zum öffentlichen Eichtag im Nachreichungsort zu bringen haben	Bezeichnung des Raumes für den öffentlichen Eichtag im Nachreichungsort
	von	bis einschließlich			
1	1. April	3. April	Niederelbert	Niederelbert Holler Dorffellen Oberelbert Welschneudorf	Alte Kirche
2	14. April	16. April	Stahlhofen	Stahlhofen Wadernheim Daubach Eitersdorf Gadenbach Dies-Kirchhahn Hilbingen Horbach Redenthal Unterschulzen	Gemeindehaus
3	21. April	24. April	Arzbach	Arzbach Gadenbach Eitelborn Hof Denzerhaid	Rathaus
4	29. April 1. Mai	30. April 4. Mai	Hilfscheid	Hilfscheid Reubäusel Simmern	Rathaus
5	6. Mai	22. Mai	Söhr	Söhr Grenzhausen Grenzau Hilgert mit Faulbach Kammerforst	Sprihenhaus
6	3. Juni	8. Juni	Nauort	Nauort Coan Alsbach Essenbach Stromberg Wirscheid	Lagerhaus vom Raiffeisenverein
7	15. Juni	24. Juni	Ransbach	Ransbach Baumbach Gundsdorf Wogendorf	Alte Schule
8	30. Juni	1. Juli	Deesen	Deesen Breitenau Oberhaid Wittgert	Wirtschaft von Gasser
9	3. Juli	13. Juli	Selters	Selters Erlenhausen Gobbert Krummel Wegfain	Gemeindehaus

Schlagende Wetter.

Roman von Nag & Sch.

(Nachdruck verboten.)

Mehrere der so in die Enge gedrängten Angeklagten verwidelteln sich bereits in Widersprüche und wurden unglücklich in ihren Fischer belastenden Aussagen, einer sah den anderen ängstlich fragend an, und schließlich gaben sie überhaupt keine Antwort mehr.

Dem Vorsitzenden kam dieser Vorstoß des Fischerschen Verteidigers nicht ganz überraschend, ebenso den übrigen Verteidigern, wußten sie doch, daß er seinem Klienten Glauben schenkte. Nun, das war seine Sache, jetzt galt es für die übrigen Verteidiger, gegen den Kollegen Front zu machen. Aus ihrer Mitte wurde der Vorsitzende gebeten, keine der gestellten Fragen mehr zuzulassen.

„Ich weiß nicht, Herr Verteidiger,“ wandte sich der Vorsitzende schließlich an Fischers Verteidiger, „was Sie mit diesen vielen, sich zum Teil widersprechenden Fragen bezwecken. Sämtliche Angeklagte haben ihre Schuld eingestanden, mit Ausnahme von Fischer, der von seinen Kollegen als der Anstifter zu den Straftaten bezeichnet wird. Er glaubt anscheinend, durch beharrliches Beugnen sich von der Strafe befreien zu können. Aber es wäre, soweit ich die Akten kenne, wohl besser, er gestände endlich unumwunden seine Schuld ein, denn die Aussagen der Angeklagten sind bisher nicht erschüttert. Wenn einzelne von ihnen sich jetzt auch in Widersprüche verwickeln, so dürfte doch an der Tatsache, daß Fischer mitschuldig ist, nichts geändert werden. Die Widersprüche lassen sich eben durch die Aufregung, in die die Angeklagten durch die Fragestellung versetzt wurden, leicht erklären.“

Statt darauf eine bestimmte Antwort zu geben, bat der Verteidiger, über seine Gründe vorläufig noch schweigen, dafür aber nochmals eine Frage stellen zu dürfen. Von der Beantwortung dieser Frage durch die Angeklagten würde es abhängen, ob nicht der ganze Prozeß eventuell vertagt werden müßte.

Richter, Staatsanwalt und Geschworene sahen auf das höchste überrascht auf und blickten bald den Verteidiger, bald die Angeklagten der Reihe nach an, während die Mitverteidiger misstrauisch zu dem beherzten Kollegen aufsahen; konnten sie es sich doch nicht erklären, ob nur ein Bluff oder etwas anderes hinter der Erklärung stehe. Was mochte er nur im Schilde führen? Im Publikum aber wurde eine eifrige Unterhaltung im Flüster-tone geführt. Endlich schien die Sensation da zu sein!

Mit finsternen Blicken starrten die Angeklagten, mit Ausnahme Fischers, zu Boden; ahnten sie doch, welche Frage jetzt kommen würde. Ihre letzte Hoffnung, daß der Vorsitzende die Frage des Verteidigers nicht zulassen würde, wurde ihnen genommen, als ernstem Tones der Präsident des Schwurgerichts zum Verteidiger sagte: „Unter diesem Umstande werde ich die Frage zulassen. Fragen Sie, Herr Verteidiger!“

Nun wandte sich der Verteidiger Fischers an alle Angeklagten. Jedes Wort klang scharf wie eine Dolchspitze und sah. Er hielt ihnen vor, daß sie samt und sonders wissentlich eine falsche Anschuldigung erhoben hätten, um sich an einem Kollegen zu rächen, den sie im Verdachte des Betrugs gehabt. Sowie Fischers aber seine Mitangeklagten verraten, so wenig habe er Teil an deren Verbrechen. Mit erhobenem Stimme fragte er, ob sie noch ferner bei ihrer falschen Aussage beharren wollten. Noch sei es Zeit, ihr Unrecht zu einem Teile wenigstens wieder gut zu machen. An drastischen Vergleichen schilderte der Verteidiger die Berwerflichkeit des falschen Leumundes, die nicht scharf genug zu strafende falsche Zeugnisabgabe.

Deutlich konnte man es jetzt mehreren der Angeklagten anmerken, daß sie sichtlich mit einem Entschlusse rangen. Fischer wiederum sah mit verklärten Blicken auf der Bank, die Hände zum Gebet gefaltet, daß der Allmächtige seine Unschuld nun vor aller Welt an den Tag bringen möchte. „Nun,“ munterte der Vorsitzende, der gleichfalls den tiefen Eindruck wahrgenommen, den die Ausführungen des Verteidigers auf die Angeklagten gemacht hatten, auf. „Sie haben die Rede des Herrn Verteidigers gehört. Wenn Sie bisher die Unwahrheit gesagt haben sollten, so geben

Sie jetzt der Wahrheit die Ehre. Noch ist es Zeit, Ihren Kollegen Fischer vor entehrender Strafe zu schützen, die er sonst unschuldig erleiden würde. Komme zudem später heraus, daß Sie Fischer nur aus Rache beschuldigt haben, so würde Sie alle eine schwere Zusatzstrafe treffen, aber auch Ihr Gewissen wird Ihnen Tag und Nacht keine Ruhe lassen, bis Sie es durch ein reumütiges Bekenntnis entlasten!“ Sich dann an den ihm zunächst stehenden Angeklagten wendend, fragte er: „Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Nichts!“ kam es gepreßt über des Gefragten Lippen.

„Und Sie?“ fragte der Vorsitzende den nächsten, der unter der Frage und dem durchdringenden Blicke fast zusammenzusinken schien. Endlich aber hatte er sich zu einem Entschlusse durchgerungen. Stockend kam es über seine Lippen: „Herr Präsident, ich will jetzt die Wahrheit sagen.“

Wärende Blicke mehrerer Angeklagter schienen ihn jedoch wieder einzuschüchtern, denn nun schwieg er und konnte durch keine Frage zum weiteren Reden gebracht werden, so daß der Verteidiger Fischers den Antrag stellte, die übrigen Angeklagten während der Vernehmung dieses Angeklagten so abzuführen, daß eine gegenseitige Verständigung unmöglich gemacht werde, da sich der Angeklagte anscheinend vor den Kollegen fürchte. Würde man aber die übrigen Angeklagten in einen Raum führen, so würden sie trotz der beigegebenen Bewachung doch eine gegenseitige Verständigung herbeiführen.

Bevor sich der Gerichtshof zur Beschlußfassung zurückzog, ordnete der Präsident eine scharfe Bewachung sämtlicher Angeklagten an. Zu seiner Beschlußfassung benötigte er nur weniger Minuten. Der Antrag der Verteidigung war angenommen.

In Abwesenheit seiner Kollegen bequeme sich der soeben befragte Angeklagte zu einem umfassenden Geständnis. Fischer wäre in der Tat vollständig unschuldig, er und die Kollegen aber hätten ihn im Verdachte gehabt, daß er sie verraten habe.

(Fortsetzung folgt.) (41)

Laufende Nr.	Datum		Nach- eichungsort	Ortschaften, aus denen die Teil- nehmer ihre Meh- geräte zum öffent- lichen Eichtag zu bringen haben	Bezeichnung des Raumes für den öffentlichen Eich- tag im Nach- eichungsort
	von	bis ein- schließ- lich			
	3. Juli	13. Juli	Selters	Nordhofen Cuirnbach Helferskirchen Wielbach Seffenhausen	Gemeindehaus
10	22. Juli 28. Juli	25. Juli 29. Juli	Hersbach	Hersbach Freirachdorf Gartenfels Maroth Marienhäuser Marienrachdorf Rüderoth Schentelberg	Gemeindezimmer
11	5. August	7. August	Freilingen	Freilingen Steinen Wölferlingen Fürbach	Elektrisches Betriebshaus
12	11. Sept.	23. Sept.	Wirges	Wirges Vannerscheid Dernbach Ebernhahn Mofenheim Leuteroth Siershahn Staudt Veilingen	Bürgermeister- amt

Die für das Eichgeschäft nötigen Formulare werden den Herren Bürgermeister in einigen Tagen zugefandt.
Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Montabaur, den 7. März 1914.

Der Milzbrand in dem Gehöfte des A. Kahn in Montabaur ist erloschen.

Die Sperre des Gehöftes ist aufgehoben.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 7. März 1914.

Die Schweinepeuche in den Gehöften des Johann Peter Pehl in Oberelbert und des Johann Heinrich Wolf in Deesen ist erloschen.

Die Sperre der Gehöfte ist aufgehoben.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

*** Die Korfurche des Kaiserpaars.** Berlin. Auf seiner Reise nach Korfu wird das Kaiserpaar am 28. März, vormittags, dem Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn einen Besuch abstatten. Am Nachmittag ist das Kaiserpaar als Gast bei dem Cumberlandischen Ehepaar in Penzing geladen. Die Ankunft in Venedig erfolgt am 24. April, an welchem Tage noch die „Hohenzollern“ in See sticht, um in Miramar anzulegen, wo der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand einen mehr-
tägigen Besuch abstatten wird. Trotz dieses Besuches wird der Kaiser abermals mit dem Erzherzog am 12. bis 13. Juni in Konopischt zusammentreffen. Dieser Besuch hat lediglich den Zweck, die Schönheiten der dortigen gärtnerischen Anlagen in der Blüte kennen zu lernen, weshalb auch der Kaiserliche Gartendirektor ebenfalls mitreist.

*** Der Reichstag** setzte am Montag nach einer Reihe von Wahlprüfungen die Beratung für das Reichskolonialamt fort. Der Staatssekretär Dr. Solf gab unter lebhaftem Beifall und gespannter Aufmerksamkeit des Hauses in groß angelegter gedankenreicher Rede auf Grund zuverlässigster, meist persönlicher Informationen einen Ueberblick über unsere gesamte koloniale Entwicklung. Er trat entschieden ein für größtmögliche Stetigkeit in der Kolonialpolitik des Reiches und betonte namentlich am Schlusse seiner Ausführungen stark die dankenswerten Dienste, die in den Kolonien die dortigen Deutschen dem Mutterlande unausgesetzt leisten.

*** Das preussische Abgeordnetenhaus** behandelte am Montag beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung hauptsächlich Börsenfragen, zu denen ein von Dr. Koesike (Kon.) wohl begründeter Antrag vorlag, der an die Budgetkommission überwiesen wurde. Der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow verbreitete sich besonders ausführlich über Auslandsanleihen und unsere Stellung auf dem Weltmarkt. Beim Titel „Gewerbliches Unterrichtswesen, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke“ gab er und Ministerialdirektor Dönhoff Ausführungen auf verschiedene Einzelfragen und Wünsche aus dem Hause.

*** Berlin, 10. März.** Für den Posten des Statthalters in Elsaß-Lothringen wird seit einigen Tagen ein neuer Name genannt: Prinz Karl von Ratibor, ein jüngerer Bruder des Herzogs und jetzt Oberpräsident von Westfalen, vormals Regierungspräsident in Aachen und vorher Polizeipräsident in Wiesbaden.

*** Breslau, 9. März.** An Stelle des Fürsten von Saxe-Weimar nimmt an der Beisetzung der Leiche des Kardinals Kopp als Vertreter des Kaisers der Herzog von Ratibor teil.

*** Rom, 10. März.** (Die deutsche Kardinalfrage.) Die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen dem Heiligen Stuhl durch den preussischen Gesandten am Vatikan und durch den apostolischen Nunzius in München ihre Wünsche um Vertretung des deutschen Klerus im Kardinalskollegium durch wenigstens drei Mitglieder unterbreiten lassen. Wie der Vertreter des Hirsch-Büros von informierter Seite erfährt, wird der Papst in dem voraus-
sichtlich im April abzuhaltenden Konsistorium dem Erz-
bischof von Köln, Dr. v. Hartmann, und dem apostolischen Nunzius in München, Mgr. Frühwirth, die Kardinalswürde verleihen.

*** Albanien und die Nachbarstaaten.** Belgrad, 9. März. In serbischen Regierungskreisen wird ein Besuch des Fürsten von Albanien in Belgrad zum Mai erwartet.

*** Der albanische Ministerpräsident.** Durazzo 9. März. Der Fürst von Albanien hat Turkhan Pascha das Amt des Ministerpräsidenten angeboten. Turkhan kündigte sein Eintreffen in Durazzo für den 12. März an.

*** Der erste Gesandte in Durazzo.** Der rumänische Gesandte für Albanien, Burghela, ist von Wien nach Durazzo abgereist. Er wird als Erster dem Fürsten sein Akkreditiv überreichen, und somit der Dojen des diplomatischen Korps in Durazzo sein.

Lokales und Provinzielles.

*** Montabaur, 9. März.** Am 27. Februar d. J. tagten in Siershahn unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Frhr. v. Marschall der Vorstand und der Arbeitsausschuß des Kreisvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose, insgesamt 10 Damen und Herren. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre; sie war in bezug auf die Krankenpflege eine recht umfangreiche. Im letzten Jahre wurden 20 Kranke in verschiedenen Anstalten und Erholungsheimen untergebracht; meist bis zu 3 Monaten, ausnahmsweise auch darüber hinaus. Der Erfolg war in den meisten Fällen ein sehr befriedigender, teilweise ein ausgezeichneter. Die Kranken selbst bzw. deren Angehörigen haben zu den Kosten dieser Kuren entweder gar nichts beigetragen oder nur einen ganz geringen Zuschuß geleistet, höchstens 50 Pf. für den Tag. Auf diese Weise hat allerdings der Verein derart erhebliche Kosten vorausgab, daß seine bisherige Jahreseinnahme — an Mitgliederbeiträgen, Kreisbeiträge, Zinsen des angeammelten Vermögens, alles zusammen etwa 2000 Mark — nicht annähernd ausreicht, um die eingegangenen Unter-
stützungsanträge und Besuche um Aufnahme in Heilstätten alle befriedigen zu können. An alle Kreisinsassen, besonders aber die größeren Gewerbetreibenden, welche viele Arbeiter beschäftigen, geht daher die herzliche Bitte, mitzu-
helfen an den schönen Bestrebungen unseres Vereins und ihre Hand auszustrecken — viel Geld und Not können dann noch gelindert und mancher arme Kranke seiner Familie erhalten werden. Von den im Arbeitsausschuß gefaßten Beschlüssen seien noch hervorgehoben, daß der Verein künftighin auch der Berufswahl der schulentlassenen Jugend unter Berücksichtigung der Gesundheit und der körperlichen Kräfte der einzelnen sein besonderes Interesse widmen will. Er rechnet dabei auf die Mithilfe der Herren Lehrer und die Unterstützung der Herren Geistlichen und Aerzte sowie der Eltern der Schulentlassenen. Hoffentlich fallen die Anregungen des Vereins, über die in nächster Zeit noch ein besonderes Flugblatt an die Beteiligten ergehen soll, ebenfalls auf guten Boden. Endlich wurde noch beschlossen anzustreben, künftig eine größere Zahl erholungs-
bedürftiger kretolischer Kinder im Sommer nach Kreuznach zu schicken als dies bisher aus Mangel an Mitteln dem Vaterländischen Frauenverein möglich war. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß gerade die Kräftigung schwächerer Kinder im Entwicklungsstadium das beste Mittel sei, um der Tuberkulose vorzubeugen — allerdings müssen dann vorwiegend Kinder aus solchen Familien ausgewählt werden, wo Ordnung und Sauberkeit herrschen und die Eltern bestrebt sind, bezüglich der Ernährung und Pflege der Kinder den Anordnungen des Arztes willig zu folgen, damit die guten Wirkungen einer Kreuznacher Kurbekur nicht durch die unsachgemäße Behandlung zu Hause wieder aufgehoben werden. Auch hier gilt es freilich, die erhöhten Mittel aufzubringen, die für diese Ver-
anstaltungen notwendig werden, und so ergeht nochmals die Bitte an alle Leser des Blattes: „Werbet Mitglie-
der des Kreisvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose! Jahres-
beitrag mindestens 1 Mark. Anmeldung durch Postkarte beim Landratsamt“.

*** Montabaur, 11. März.** Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen; besonders wenn er mit dem Auge des Kunstfreundes und des Geschichtskenners die Welt ansieht. So brachte auch der Vortrag des Herrn Direktors Dr. Jöris über seine Reise nach Italien und in Sizilien einen wertvollen Genuß. Von der Insel, wo der Ätna mit seinen Schneegipfeln und Lava-
feldern sich erhebt und wo die verbrecherische Mafia ihr Gewerbe treibt, gibt es viel zu erzählen. Die schmutzigen Einwohner haben noch manche Erinnerungen aus großer Vorzeit, an denen ihr Bettelstolz zehrt, mehr aber sagen die Trümmerfelder von der Herrlichkeit längstvergangener Pracht. In Syrakus, Girgenti und anderen Orten des Südens spricht aus dem Schutt verfallener Bauten zu uns der Geist des freien Griechentums, der den graufamen phönizischen Melkartdienst verdrängte und hier Stätten griechischer Kunst und griechischen Wissens schuf. Unselige Parteikämpfe, das Erbübel griechischer Lebens, brachten das Verderben, und der starke Römer riß das Land an sich und führte die Kunstschätze weg, um sein kunstarmes Atrium damit zu schmücken. Die Entvölkerung und Ver-
armung vermochte auch die Sorge römischer Kaiser nicht aufzuhalten. Die folgenden Byzantiner mußten das Land nur noch weiter auszujaugen. Nach einem toten Jahr-
tausend ward die Herrschaft der Sarazenen zu einem Gewinn. Besonders aber die Herrschaft der germanischen Normannen brachte reichsten Segen. An diese Blütezeit erinnert besonders im Norden Palermo mit seinen saraz-
zenisch-normannischen Prachtbauten. Hier werden wir auch an die Hohenstaufen, vornehmlich an Kaiser Fried-
rich II. erinnert, den, wie die Normannensfürsten, das Volk noch heute mit dankbarem Gedächtnisse ehrt. Voll Stolz dürfen auch wir jener Glanzzeit unter Normannen und Hohenstaufen gedenken, da sie ja unseres Blutes sind. Mit dem Untergang der germanischen Herrschaft tritt der zweite Verfall Siziliens ein. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Mißstände lassen die einstige „Korn-
kammer Italiens“ auch heute noch nicht gedeihen. Gute Bilder veranschaulichten Land und Leute und be-
sonders die Kunst der verschiedenen Herrenvölker. Lehr-

reich waren dabei besonders die wissenschaftlichen Erklä-
rungen und Vergleiche, die der Redner über die einzelnen Kunstformen gab. Reicher Beifall lohnte ihn für seinen genussreichen wissenschaftlichen Vortrag.

*** Montabaur, 11. März.** Der Vorstand des Mittelrheinischen Pferdevereins Wiesbaden, der seine Tätigkeit auf den ganzen Regierungsbezirk erstreckt, hat neuerdings an seine Mitglieder ein Schreiben gerichtet, in dem er im Interesse der Förderung der heimischen Pferdezucht die Notwendigkeit betont, daß die Pferdezüchter mehr wie bisher die Pferde aufzucht betreiben, d. h. ihre Fohlen nicht bereits einige Monate nach der Geburt veräußern, sondern mindestens 2 bis 3 Jahre aufziehen und sie erst dann absetzen. Zu diesem Zwecke wird die Kuchbarmachung vorhandener und die Schaffung neuer Weiden (Fettweiden) für den durchgängigen Weidebetrieb in erster Linie als nötig bezeichnet. Die erforderlichen Geldmittel will der Verein, soweit sein eigener Weidebetrieb in Betracht kommt, durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder und Werbung neuer Mitglieder aufbringen. Pferdezüchtern, Pferdefreunden und Gönnern der heimischen Pferdezucht, die dem Verein noch fernstehen, sich aber für seine Bestrebungen interessieren, erhalten auf Wunsch von dem Vereinschriftführer, Herrn Kreistierarzt Wenzel zu Limburg a. L., das oben be-
zeichnete Rundschreiben gerne zugesandt.

*** Montabaur, 11. März.** An das hiesige öffentliche Fernsprechnetz ist weiter angeschlossen: Nr. 53 Karl Kopp, Tonbergbau, Montabaur.

*** Selters, 11. März.** Der Zitherverein Selters veranstaltet am 15. März, nachmittags 3 1/2 Uhr in Freilingen und am demselben Tage abends 8 1/2 Uhr in Maxrain Wohltätigkeitskonzerte zum Besten des Krankenhauses in Selters.

*** Höhr.** Die am Sonntagnachmittag im Kasino „Erholung“ vom Westerwaldklub Berlin einberufene Ver-
sammlung war gut besucht. Eröffnet wurde sie von Herrn Lambricht (Berlin) mit einer Ansprache, in der derselbe auf die Vorteile und Zweckmäßigkeit einer Ausstellung der keramischen Industrie im Warenhaus Wertheim (Berlin) hinwies. Er habe mit der Firma W. dieferhalb Unter-
handlungen angeknüpft, doch seien dieselben gescheitert, da die Firma vor mehreren Tagen dem Redner mitgeteilt habe, infolge anderweitiger Anordnung und wegen Platz-
mangels könne eine Ausstellung der keramischen Industrie von Höhr-Grenzhausen nicht abgehalten werden. Be-
gutem Willen sei es immerhin möglich, daß eine Aus-
stellung zustande komme, wenn nicht jetzt, so doch später. Hierauf ergriff Herr Kaufmann Otto Bühler, Vertreter der Firma Marzi & Remy, das Wort und bemerkte, daß bei einer Ausstellung nicht nur ideale, sondern auch materielle Interessen in Frage kommen. Nach seiner Ansicht sei man in der Westerwälder keramischen Industrie aus-
stellungsmüde, denn bei allen Ausstellungen sei bis jetzt nicht viel herausgekommen, trotz einer großen Menge Un-
kosten. Auch seien die Sachen der hiesigen keramischen Industrie schon hinreichend bekannt; wenn nicht etwa-
was Neues geboten werde, habe eine Ausstellung keinen Zweck. — Herr L. entgegnete hierauf, daß der Westerwald-
klub Berlin trotzdem hoffe, eine Ausstellung zustande zu bringen und will deshalb Herr L. die Herren Bürger-
meister von Höhr und Grenzhausen veranlassen, daß sie mit der Firma Wertheim in Verbindung treten, evtl. mit Redner auch Herrn Geheimrat Büchting (Limburg) hier-
für interessieren. Nach einigen weiteren Bemerkungen er-
folgte Schluß der Versammlung. — Ein Minorita-Hüh-
nchen des Herrn Georg Weimerskirch legte heute ein Ei
dem seltenen Gewicht von 105 Gramm.

*** Westerburg, 10. März.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagnachmittag im Steinbruch am Bahnhof. Ein in Maudt wohnender Italiener war damit beschäftigt, einen Wagen zu laden, als sich plötzlich ein schwerer Stein löste. Er wollte noch rechtzeitig davonlaufen, aber der Stein kam ihm nach und zerstückte ihm beide Beine. Er wurde nach Limburg ins Kranken-
haus gebracht. Es ist dies schon der zweite Unglücksfall seit einem halben Jahre.

*** Fahrplänenwurf.** Nach dem ersten Fahrplänenentwurf vom 1. März der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. treten vom 1. Mai auf den Westerwaldbahnen u. a. folgende Änderungen ein: 1. Neue Züge: 3982 Altenkirchen ab 5.13, Westerburg an 6.28. — 3977 Hachenburg ab 4.39, Altenkirchen an 5.07, der bisher nur Montags verkehrte, wird täglich gefahren. — vom 16. Februar ab eingeführten Werktagszüge 3519, 3520, 3519 und 3521 zwischen Fehlb.-Rathausen und Westerburg, werden auch im Sommer beibehalten. Die vom 16. Februar ab eingeführten Werktagszüge 3506, 3507, 3519, 3505 und 3515 zwischen Westerburg und Wallmerode werden auch im Sommer beibehalten. 2. Wegfallender Züge: Montagszug 3976 Altenkirchen ab 4.16, Hachenburg an 4.44 und Pz. 3982 Hachenburg ab 4.47, Westerburg an 5.31; die Züge sind infolge Einlegung des neuen Zuges 3982 zwischen Altenkirchen und Westerburg beibehalten.

**** Die Holzpreise** sind bei vielen in letzter Zeit gehaltenen Holzversteigerungen im Unter- und Oberwesterwaldkreise gestiegen.

+ Vom Westerwald, 11. März. Die im Quartale und Tonbergbau bekannte Gesellschaft Karl Grewal & Komp. in Bonn, die in Hilscheid im vorigen Jahre einen Betrieb eröffnete und im oberen Westerwald mehrere Konzessionen zu erwerben im Begriff steht, hat vor kurzem unter ihrer Führung in Heidgen bei Witterschlag, wo schon seit Jahren wertvollen Grundbesitz hatte, eine große deutsch-französisch-belgische Gesellschaft gebildet und die gesamten Tonlände der Gemeinde Heidgen gekauft; weitere Anläufe stehen noch in Verhandlung. Die Westerwald im gleichen Rahmen erfolgen sollen, abzuwarten.

**** Niedererbach.** Die seit dem Jahre 1904 im Wasser stehenden Dachschieferbergwerke Mühlsberg

Letzte Nachrichten.

† **Der Generalpardon.** Das Kammergericht entschied, daß der Generalpardon des Wehrbeitragsgesetzes auch für bereits schwebende Verfahren wegen Steuerhinterziehung gilt.

* **Im neuen Albanien.** Durazzo, 10. März. Fürst Wilhelm von Albanien beginnt heute auf der Yacht Taurus eine Fahrt nach allen albanischen Hafenorten. Wahrscheinlich erfolgt Ende des Monats auch ein Besuch beim deutschen Kaiser auf Korfu.

Marktberichte.

[D] Montabaur, den 10. März. (Durchschnittspreis).			
Wolken	100 kg: 20,00 Mk.	100 Pfd.: 16,00 Mk.	
Rohwolle	16,00	150	12,00
Wolle	15,92	137	11,—
Wasser	16,60	100	8,80
Seu	4,80	100	2,40
Rohwolle	3,00	100	1,50
Kartoffeln der Gattung Markt 3,00—3,20.			
Butter das Pfund Mk. 1,10. Eier 1 Stück 7 Pfg.			

† **Herborn, 9. März.** Auf dem heute abgehaltenen zweiten diesjährigen Markt waren aufgetrieben 282 Stück Rindvieh und 506 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh, und zwar Ochsen 1. Qualität —, 2. Qual. 90—93 Mk., Kühe und Rinder 1. Qual. 88—90 Mk., 2. Qual. 80—85 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 48—60 Mk., Läufer 70 bis 90 Mark und Einlegeschweine 90—130 Mk. das Paar.

Ihr Element.

Run, Kinder, merkt auf und nennt mir einmal Die Elemente, 's sind vier an der Zahl! So fragt der Herr Lehrer; Klein-Eisichen grad' Die Pfliffigte, hat schon die Antwort parat: „Das Wasser, das Feuer, die Luft und . . . Perfil!“ Da lacht der Herr Lehrer verwundert: „Soviel ich weiß, ist die Erde das vierte im Bund.“ Doch Eisichen, gar nicht verlegen, tut kund: „Als Mama vor kurzem die Waschfrau besam, Die neue, die sie auf Empfehlung hin nahm, Da frag die Frau erst, ob Perfil sei im Haus, Sonst könnt' sie nicht kommen, sonst hielt sie 's nicht aus: „Ich wasch' stets am liebsten, wo das wird verwendet, Denn „Perfil“ von Genel ist mein Element!“

Königliche Oberförsterei Selters.

Am 19. März 1914 kommen von 10 1/2 Uhr vor-mittags ab in der Gastwirtschaft Fuchs zu Aisbach aus dem Schutzbezirk Waldfelderhof folgende Hölzer zum Ausgebot: Distrikt I—11 und 13—19. **Eichen:** 50 Stämme von 16 cm, 88 cm Scheit und Knüppel, 8 cm Reis I, 110 Wellen. **Buchen:** 326 cm Scheit und Knüppel, 51 cm Reis I, 13920 Wellen. **Weichholz:** 3 cm Knüppel. **Radelholz:** 186 Stämme von 38 cm, Stangen: 92 I., 116 II., 238 III., 270 IV., 845 V., 1435 VI., 170 Leiterprossen, 48 cm Scheit und Knüppel. — Das Buchen-Scheit- und -Knüppelholz in 5 a, 8, 9 und 14 ist vor dem Hieb verkauft.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 13. März 1914, nachmittags 1 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald, Distrikt See: 147 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppelholz, 7415 Eichen-Wellen, 207 Rmtr. Stodholz, 8 Buchen-Scheit und -Knüppelholz, 350 Buchen-Wellen, 66 Rmtr. Erlen-Scheit und -Knüppelholz und 435 Weichholz-Wellen aufs Meistgebot öffentlich an Ort und Stelle versteigert. Sammelplatz Stationenweg. **Wirges,** den 11. März 1914.

Der Beigeordnete: Gerz.

Formulare zu Wahlprotokollen und Abstimmungslisten für die Gemeindeverordnetenwahlen sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Junge zur Erlernung des Metzgerhandwerks ges. Joseph Möger, Metzgermeister, Montabaur. **Braves Mädchen,** das schon gedient hat, zum 1. April gesucht. Frau Metzger Möger, Montabaur.

Ein Junge im Alter von 15 bis 17 Jahren als **Hausbursche** sofort gesucht. Hotel Nassauer Hof, Montabaur. **Kochlehrmädchen** kann zum 1. April eintreten. Näheres: Hotel Stadt Wiesbaden, Limburg a. d. L.

Ordentl. Junge zur Erlernung der Bäckerei gesucht. Heinrich Stendebach, Brot- und Feinbäckerei, Bad Em. **Lehrmädchen** gesucht. Fritz Groß Wwe.

Zimmermädchen und Hausmädchen (für Mai) nicht unt. 18 Jahren. Privathotel Belle-Vue, Bad Em.

† **Köln, 7. März.** In einer Protestversammlung, die von den sämtlichen hiesigen wirtschaftlichen Vereinigungen der selbstständigen Gewerbetreibenden, Detaillisten und Handwerker zur Stellungnahme gegen die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Ladengeschäft einberufen war, nahm eine scharfe Entschlieung gegen den Reichstagskommissionsbeschluss auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in Gemeinden von über 75 000 Einwohnern an.

† **Köln, 10. März.** Beim Hauptzollamt in Düsseldorf sind große Zollunterschlagungen entdekt worden. Es handelt sich um den Schmuggel von Cognat und hochprozentigem Alkohol. Die Summe, um die der Staat betrogen wurde, beträgt über 100 000 M.

† **Gelsenkirchen, 9. März.** Im Zirkus Charles wurde gestern abend während der Vorführung einer zehnköpfigen Tigergruppe der Wändiger Wagner von einem Tiger angefallen und durch Bisse in den Arm erheblich verletzt. Der Wändiger brach ohnmächtig zusammen. Es gelang nur mit vieler Mühe, die Bestien zu verschrecken.

† **Dortmund, 7. März.** Das Schwurgericht verurteilte heute den 25 Jahre alten Schlosser Bernhard Ruchhoff aus Hamm wegen Totschlags zu dreizehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hat am 27. Oktober v. J. in Hamm seinen bisherigen Kostgeber, den Wirt Suppe, durch zwei Schüsse getötet, weil Suppe ihm kein Lokal verboten hatte und auch dem Angetrunkenen kein Bier mehr verabreichen wollte. Der Vorsitzende des Gerichtshofs bezeichnete die Tat als himmelschreiend roh.

† Wie dem „Elfässer“ aus Berlin gemeldet wird, erfolgt die Wiederbelegung der Garnison Zabern am 1. Oktober d. J. Fest in Aussicht genommen ist das 132. Inf.-Regt. in Straßburg. Das 99. Inf.-Regt. kommt zu diesem Zeitpunkt nach Straßburg.

† **Seringsschwärme.** Ueber eine Million Pfund Sprotten und Heringe sind seit dem vor 14 Tagen erfolgten Wiederauftreten dieser Fische nach 9jährigem Fernbleiben in der Elbmündung inzwischen am Cuxhavener Fischmarkt durch die Auktion gegangen. Daß dieser reiche Segen des Meeres noch lange nicht erschöpft ist, geht daraus hervor, daß Montag früh 19 Fischerkutter mit 300 000 Pfund Sprotten und Heringen in Cuxhaven am Markte waren, das größte Quantum, das jemals gleichzeitig angebracht worden ist. Trotz dieses enormen Angebots wurde das ganze Quantum zu Preisen von 1,50 bis 3,90 M. für 100 Pfund flott geräumt, wiewohl alle Zufuhren gute Abnahme gefunden haben.

† **Berlin, 10. März.** An der Südküste des Tegeler Sees wurde gestern ein Kahn gefunden, in dem ein Herren- und ein Damenhut, zwei Schirme und eine Handtasche gefunden wurden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Kahn am Sonntagnachmittag an einen Paul K. und Theresie N. ausgeliehen wurde. K. war vor mehreren Monaten von seiner Geliebten wegen Diebstahls angeklagt worden. Er wurde dafür zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt und ist am Freitag aus der Haft entlassen worden. Wahrscheinlich hat er dann, um sich wegen des Betrags zu rächen, mit dem Mädchen die Kahnfahrt unternommen, bei der er zuerst das Mädchen ins Wasser stieß und sich dann selbst in den See stürzte.

† **Eine ganze Familie vergiftet.** Breslau, 9. März. Die Frau des Haushalters Fläming fand, als sie heute nachmittag nach Hause zurückkehrte, ihren Mann, ihren 17jährigen Sohn und ihre beiden Töchter von 15 bzw. 18 Jahren tot auf. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Es liegt Vergiftung vor, vermutlich durch Pflanzengift, das sich der in einer Drogerie beschäftigte Sohn zu verschaffen mußte. Es soll sich um Nord bzw. Selbstmord handeln, der durch Familienzwistigkeiten veranlaßt worden sei.

† **Der Fall Mielzynski.** Meseritz, 9. März. Der Staatsanwalt hat die eingelegte Revision gegen den Freispruch des Grafen Mielzynski zurückgezogen.

† **Kopenhagen, 10. März.** (Zusammenstoß zweier Dampfer.) Der norwegische Postdampfer „Bogdoe“ aus Christiania stieß gestern auf der Fahrt von Kiel nach Norwegen unweit Skagen mit dem dänischen Exportdampfer „Dania“ zusammen. Die „Bogdoe“ sank innerhalb fünf Minuten. Die aus 15 Mann bestehende Besatzung und 1 Passagier konnten von der Mannschaft des Feuerschiffes von Skagen gerettet werden. Der untergegangene Dampfer, ein noch ganz neues Schiff, führte die deutsche Post für Norwegen an Bord. Es soll sich dabei eine große Summe Geldes befunden haben.

† **Brand eines Wolkenträgers in St. Louis.** Das Gebäude des Missouri Athletic Clubs ist gestern niedergebrannt. Etwa 100 Bewohner des Hauses werden vermisst und man befürchtet, daß sie umgekommen sind. Sieben Leichen wurden bereits gefunden. Das Gebäude war 8 Stock hoch. Durch das schnelle Umfichtgreifen des Feuers wurde den Bewohnern in den oberen Stockwerken, die noch schliefen, der Rettungsweg abgeschnitten.

Steinwaffer hier selbst sind mit dem heutigen Tage gumpft, und der Betrieb wird in den allernächsten Tagen in vollem Umfange aufgenommen werden. Der jetzige Inhaber der Werke ist Herr J. W. Scheuermann in Limburg a. L. Es ist zu hoffen, daß unserem Orte durch die Inbetriebnahme der Werke wieder Verdienst zuteil wird, damit unsere heimischen Arbeiter nicht draußen ihren Unterhalt erwerben müssen.

† **Aus der letzten Vorstandssitzung der Handwerkskammer in Wiesbaden.** Die Leitung der Dresdener Ausstellung wird in Wiesbaden, Limburg und Frankfurt Vorträge über die Bedeutung der Ausstellung halten lassen. — Im Kreise Unterwesterwald ist eine Zwangsinnung für Maler, Weißbinder und Lackierer in der Bildung begriffen. — Die Intendantur des 18. Armeekorps ist Anträgen der Kammer betreffend die Gleichsetzung der Lieferungsbedingungen für Zimmerarbeiten entgegengekommen, wenn auch nicht in dem ganzen erstrebten Umfang. — Vonseiten der Staatsanwaltschaft ist eine Autohalle nicht als Neubau im Sinne des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen anerkannt worden. Der Kammervorstand ist damit nicht einverstanden. — Das Vorgehen der Kammer wegen Vergebung der Unterhaltungsarbeiten an den Geräten der Bahnmeistereien hat den Erfolg gehabt, daß der Minister die Vergebung an die beteiligten Handwerker angeordnet und die Herstellung in der Eisenbahnwerkstätte abbestellt hat. — Zum Wasserbeitrag für die Provinz Hessen-Nassau als Vertreter der Kammer wählte der Vorstand den Bauunternehmer Jeger (Falkenstein) als stellvertretendes Mitglied. — Der Kammervorstand erkannte ausdrücklich die Zweckmäßigkeit der Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr an, wenn er auch auf einem einschlägigen Antrag noch nicht bestand. — Bei der Plenarversammlung soll ein Zusatz zu § 7 der Gesellenprüfungsordnung dahin beantragt werden, daß die Anfertigung des Gesellenstückes außer in der Werkstatt eines Handwerksmeisters auch an anderen geeigneten Orten, z. B. bei der Fachschule, erfolgen kann. — Einer Anregung, die Entschädigung bei Gesellenprüfungen für die Gesellenbesitzer nach Stunden festzusetzen, soll nicht entsprochen werden.

† **Wiesbaden, 9. März.** Keine Lust am Sängerkampfe scheinen in diesem Jahre die deutschen Gesangsvereine zu haben, die sich sonst an den Konkurrenzen bereitwillig beteiligten. Zu Pfingsten dieses Jahres war in Wiesbaden ein großer nationaler Gesangswettbewerb aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Männergesangsvereins Union geplant, und zweimal 3000 Rundschreiben, in denen zur Teilnahme aufgefordert wurde, sind an alle namhaften Gesangsvereine im ganzen Reich abgehandelt worden. Außer zahlreichen Ehrenpreisen und einem Kaiserpreis standen 6000 Mark an Geldpreisen zur Verfügung. Das Protektorat wollte der Regierungspräsident Dr. v. Meißner übernehmen und im Ehrenauschuss prangten die Namen sehr hervorragender Persönlichkeiten. Und das Ergebnis! Insgesamt haben sich für die 6 Klassen des Wettstreites nur zwölf Vereine gemeldet, und zwar in den drei Stadtklassen acht und in den drei Landklassen vier Vereine. Da der Versuch einer Neueinteilung der gemeldeten Vereine in zwei Abteilungen scheiterte, wurde beschlossen, das ganze Projekt fallen zu lassen und von einer Veranstaltung des Wettstreites überhaupt abzusehen.

† **Wingen (Taunus), 9. März.** Im Januar machte der Landwirt R. in Eschbach seinem Leben durch Erhängen ein Ende. R. war Rechner der dortigen Spar- und Darlehnskasse. Die Revision hat jetzt ergeben, daß 36 500 M. in der Kasse fehlen. Niemand versteht, wohin das Geld gekommen ist, da R. sehr solid lebte. Man nimmt an, daß nachlässige Buchführung an dem Fehlbetrag schuld ist.

Vermischte Nachrichten.

† **Neuwied, 10. März.** Der Luftkruzer „J. 1“ überflog gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr auf seiner ersten Fahrt von Baden-Dos nach Köln unsere Stadt. Infolge heftigen Gegenwindes ging die Fahrt ziemlich langsam von statten. Die Insassen warfen ein Paket Postkarten aus, das in einem Garten im benachbarten Segendorf gefunden worden ist. Der Finder übergab die Karten der Post zur Weiterbeförderung. Das Luftschiff war in Baden-Dos um 1 Uhr 20 Min. aufgestiegen und landete in Köln um 5 Uhr 30 Min., gebrauchte somit 4 Stunden und 10 Minuten zur Fahrt.

† **Neuwied, 11. März.** Der Rhein steigt noch immer langsam weiter. Er überspült am Rheinufer teilweise die Schienen der elektrischen Straßenbahn.

† **Coblenz, 9. März.** Während der Kaisermanöver wird Reichstanzler v. Bethmann Hollweg in Coblenz wohnen, ebenso der Fürst von Fürstenberg und der Großherzog von Oldenburg; wahrscheinlich auch der König von Sachsen. Es sollen für sie Zimmer im neuen Hotel Bellevue in Aussicht genommen sein.

† **Coblenz, 9. März.** Heute nachmittag starb plötzlich auf einem Spaziergange an einem Schlaganfall der Geh. Sanitätsrat Dr. Trapet, langjähriges Mitglied der Rheinischen Ärztekammer und Vorsitzender des ärztlichen Ehrengerichtes.

† **Coblenz, 9. März.** Der Rhein und die Mosel stiegen heute vormittag weiter sehr stark. Der Rhein hat auf der rechten Uferseite bereits die Uferstraße überschwemmt.

† **Wetzlar, 11. März.** Die Bahnhofrestauration hier wurde dem Bahnhofswirt aus Remagen zum Preise von 15 000 Mark übertragen; zulezt betrug die Pacht 12 000 Mark. Vor 30 Jahren war der Satz 500 Mark. Wetzlar ist eben eine bedeutende Zentrale geworden.

† **Bonn, 7. März.** (Die vollkommene Sonntagsruhe.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm einen Einspruch gegen den Beschluß des Reichstagsauschusses, daß in Städten mit mehr als 75 000 Einwohnern die völlige Sonntagsruhe eingeführt, in kleineren Gemeinden aber eine stundenweise Verkaufszeit weiterhin gestattet werden soll, einstimmig an.



Briefkasten. Nr. 100. Wenden Sie sich an das hiesige Königl. Katasteramt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße **Sackenbach-Giershausen** liegt bei den Postämtern in Montabaur und Holzappel von heute ab vier Wochen aus.

Montabaur, den 9. März 1914.

Kaiserliches Postamt.
Tries.

Bekanntmachung.

Die **Obstbaumbesitzer** der hiesigen Gemarkung werden hiermit aufgefordert, **nachstehende Arbeiten** bis zum **1. April 1914** auszuführen, andernfalls die Arbeiten auf Kosten der Eigentümer durch Dritte ausgeführt werden. Auch unterliegen Zuwiderhandlungen einer Geldstrafe bis 150 Mark oder verhältnismäßiger Haft.

Alle bereits abgestorbenen Obstbäume sowie die dürren Äste und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen, sowohl in Gärten als in Feldern, sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, zu entfernen.

Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Zur Verhütung der Insekten- und Pilzvermehrung sind beim Ausschneiden der dürren Äste und Aststumpfen der Obstbäume stets:

- alle Sägeschnittwunden von 5 cm Durchmesser und darüber mit Steinkohlenteer oder einem andern geeigneten Mittel zu verdecken,
- die am Stamm und den älteren Ästen durch Frost, Mäckergeräthe, Vieh usw. hervorgerufenen Seitenwunden auszuschneiden und mit Steinkohlenteer oder sonst einem geeigneten Mittel zu verstreichen,
- die vorkommenden Astlöcher von dem modrigen Holz zu reinigen und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

An den an öffentlichen Fahrwegen stehenden Obstbäumen sind alle herabhängenden Äste bis auf 3 m vom Boden zu befeigen.

Montabaur, den 9. März 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Ruhholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes **Ruhholz** der **Gemeinde Gubingen** in Losen verkauft werden:

- Los 1, Distrikt 11:
311 Stück Nadelholzstämmen von 100,18 Festmeter,
Los 2, Distrikt 6, 16:
5 Stück Eichenstämmen 1r, 2r, 3r Kl. von 6,35 Festmeter,
Los 3, Distrikt 6, 14, 16, 22:
11 Stück Eichenstämmen 4r Kl. von 7,32 Festmeter,
Los 4, Distrikt 2, 6, 11, 14, 16, 22:
346 Stück Eichenstämmen 5r Kl. von 109,36 Festmeter,
Los 5, Distrikt 14, 16, 22:
22 Stück Buchenstämmen 1r, 2r, 3r Kl. von 21,36 Festmeter.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“, und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

Montag, den 16. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

an den Unterzeichneten einzufenden, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Gubingen, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister:
Bauch.

Holzverkauf.

Dienstag, den 17. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

wird in der **Mennikenschen Gastwirtschaft** zu **Silgert** aus den fürstlichen Waldorten **Seelbachsfeld, Gigenheid, Junkernheck, Tilgenhahn, Herrnbirken, Junkerngraben** und **Seelbachshahn** verkauft:

- Eichen:** 2,35 Fmtr. Stammholz, 173 Rmtr. Knüppel u. 5310 Wellen Reifer.
Buchen: 5 Rmtr. Scheit und Knüppel und 135 Wellen Reifer.
Birken: 25 Rmtr. Scheit und Knüppel und 90 Wellen Reifer.
Kirschbaum: 5,32 Fmtr. Stammholz, 4 Rmtr. Knüppel und 135 Wellen Reifer.
Fichten: 921 Stangen 1r bis 6r Klasse.
Hainbuchen: 0,21 Fmtr. Stammholz.
Lärchen: 6 Stangen.

Dierdorf, den 10. März 1914.

Fürstlich Wiedische Rentei:
Zeyher.

Versteigerung.

Die **Erben** der verstorbenen **Eleute Wilh. Nebgen** in **Sorresen** lassen die in den Gemarkungen **Sorresen** und **Montabaur** gelegenen

Acker und Wiesen

am **Montag, den 16. März d. J.,** abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft von **Joh. Jos. Normann** in **Sorresen** öffentlich meistbietend versteigern.

Bilanz

des

Herschbacher Vorschutzvereins

eingetr. Genoss. m. unbeschr. Haftpflicht

zu Herschbach

am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Passiva.			
	M	S			
Kassa-Konto	1873	52	Referendons-Konto	18808	—
Immobilien-Konto	35177	83	Betriebsrücklagen-Konto	10553	05
Pachtgelder-Konto	168	50	Geschäftsanteil-Konto	24627	46
Gütersteuergelder-Konto	45562	73	Anlehen-Konto	380162	56
Vorschuß-Konto	110315	17	Sparaffen-Konto	38636	40
Wechsel-Konto	13498	81	Konto-Korrent-Konto	213	89
Hypotheken-Konto	231676	62	Zinsen-Konto	8250	35
Konto-Korrent-Konto	33832	53	Banken-Konto	6545	—
Banken-Konto	9	63	Dividenden-Konto	10	—
Zinsen-Konto	10743	92	Reingewinn-Konto	2323	50
Landwirtsch. Bezüge-Konto	2585	49			
Provisions-Konto	11	10			
Mobilien-Konto	400	—			
Klagekosten-Konto	331	36			
Geschäftsanteile bei Banken-Konto	3800	—			
Dividenden-Konto	152	—			
Sa.	490139	21	Sa.	490139	21

Vorstehende Bilanz wurde in der Generalversammlung vom 8. März d. J. genehmigt.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1912 532 Mitglieder
In 1913 sind eingetreten 16 „
Sa. 548 Mitglieder

In 1913 sind ausgeschieden:
a. freiwillig . . . 19 Mitglieder
b. durch Tod . . . 16 „
Sa. 35 Mitglieder
Stand Ende 1913 Sa. 513 Mitglieder

Herschbach, den 10. März 1914.

Herschbacher Vorschutzverein

eingetr. Genoss. m. unbeschr. Haftpflicht in Herschbach.

Der Direktor: **A. Schmidt.** Der Kassierer: **F. Himmerich.** Der Kontrollleur: **Frz. Dickopf.**

Bekanntmachung.

Die am 3. d. M. im hiesigen Gemeindevaal abgehaltene **Stammholzversteigerung** ist genehmigt.

Niederelbert, den 9. März 1914.

Der Bürgermeister:
Kilian.

Kranken- u. Sterbefälle „Arbeiterwohl“ zu Ransbach (Westerwald).

Sonntag, den 29. März d. J., nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung

im **Gasthof Schenkelberg** hier, wozu die Klassenmitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Vorlage der Rechnung pro 1913, Prüfung derselben und Entlastung des Kassensührers,
- Erfah- und Ergänzungswahl des Vorstandes,
- Neuwahl des Ausschusses,
- Sonstige Besprechungen.

Ransbach, den 9. März 1914.

Der Vorstand.

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107

vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter. Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle **hochstämmige u. niedere Zwergobstbäume** in guten, widerstandsfähigen Sorten zu annehmbaren Preisen.
J. Kuhl, Handelsgärtner.
Montabaur.

Schmiedelehrling

wird sofort oder zu Ostern gesucht.

Ernst Simonis,
Schmiedemeister,
Silgert.

Schreiner Geselle

für dauernde Arbeit gesucht. Bau- und Möbelschreinerei **Franz Wiemer,** Nauort (Westerwald).

Laden und Wohnung

mit Annahmestelle einer chem. Färberei sofort oder April zu vermieten. **Bahnhofstraße 26.**

20 tüchtige Erdarbeiter

sucht **Schachtmeister Ferdinand,** Unterschhausen.

Heute frische

Seefische!

Konsumgeschäft Selters.

Formulare für:
Gemeindesteuerhebeliste, Kirchensteuerhebeliste, Steuerzettel, Mahnzettel sind vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei Montabaur.**

„Fischt zufrieden mit dem Erfolg, den wir durch Anwendung ihrer Rino-Salbe gehabt haben, kann ich Ihnen meinen vollsten Dank aussprechen. Ich werde Ihre Rino-Salbe bei allen Bekannten empfehlen, denn sie sollte in keinem Haushalt fehlen.“
Rosenthal-Brannau A. H.

Rino-Salbe bewährt bei Beulen, Hautflecken, offenen Wunden, ausgeprägten Hämorrhoiden. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalp. weiß-grün-rot u. Firma Rich. Schöberl & Co., G.m.b.H. Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Zu Ostern und

Weißer Sonntag empfehle

Prima Jahweine ab 1 Mark das Liter,

Flaschenweine zu billigsten Preisen.

Amtsapotheke Selters Telephon Nr. 38.

Ein junger, sprungfähiger **Lahnbulle** steht zu verkaufen bei **Christian Ruster,** Elgendorf.

Schön. Lahnbulle, von Herdbuchtieren abstammend, zu verkaufen. **Karl Eich,** Brüdtrachdorf.



gibt wasserbeständigen Hochglanz

Von der Reise zurück!

Dr. med. Fellenz

Neuwied, Heddesdorfer Str. 13
Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden.**
Sprechstunden M. 10—12
N. 1/2 3—4. Sonntags 1/2 9—1/2 10
Telephon 118.

Die im Jahre 1889 in der Pfarrei Montabaur Geborenen werden zu einer **Besprechung** über die Feier des **25. Geburtstages** auf **Sonntag, 15. März** nachmittags 1/2 5 Uhr in der **Restaur. Joh. Meur** hier eingeladen.
Mehrere 1889er.

Officiere zum Frühjahr

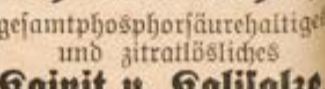
Ia. Aleejamen

(Eisler Kolllec), Schwefel-Ammonial (25 1/2 Prozentig), **Kaliumstickstoff,** sämtliche Ammonial-Superphosphate, **Peru Guano, Knochenmehl, Thomasmehle,** gesamtphosphorsäurehaltig und zitronlösliches **Kainit u. Kalisalze.**

Raiffeisen-Lagerhaus

Montabaur.

Officiere:



Frische Rohehe- und Bratbückinge sowie feinste **Kollmöpfe** und **Salzheringe.**

Joseph Heiber,

Montabaur, Sauertal. Fischhandlung.

Persil

für **Stärkewäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

Suche 100 Zentner handverlesene gelbfleischige **Industrie-Kartoffeln** zur Saat.

Angebote mit äußerster Preisangabe sind zu richten an **Johann Schäfer,** Hof Kuisheid, Post Selters (Westerwald).